

sie Pallas auskriechen sah (<sup>1</sup>). Nur Rösel hat diese Kugeln haarig beschrieben und abgebildet. Ich habe die Erscheinung in diesem Jahre zu Anfang Juni's, also noch im Frühling, bei Berlin sehr umständlich beobachten können. Es war, wie bei Rösel, ebenfalls an der pomeranzenfarbenen Varietät

(<sup>1</sup>) Bernhard von Jussieu's erste Beobachtung ist nur bei Trembley 1744 kurz erwähnt und in den Abhandlungen der schwedischen Akademie von 1746. VIII. p. 211 angezeigt. Er sah zwei Punkte an der Schwanzbasis, deren Entwicklung er zu verfolgen behindert war. Es waren doch wohl zwei Kugeln, die er mit den Eierbeuteln der Wasserflöhe irrig verglich und für Eiersäcke hielt. Trembley kannte jene Beobachtung durch einen Brief von Reaumur und fand dasselbe von Neuem, immer im Herbst und Winter, ohne jedoch über die Natur der Kugeln ins Klare zu kommen. *Mémoires p. s. à l'histoire des polypes* 1744. Göze's Übersetzung p. 260. 263. Rösel sah die Eier wieder 1755, am pomeranzenfarbenen Polypen (*H. vulgaris aurantiaca*), gab eine vortreffliche zeitgemäße Abbildung, sah daß sie haarig waren und hielt sie für eine Krankheit des Polypen, weil diese bald danach starben. (Insectenbelustigungen III. p. 514). Pallas beschrieb dieselbe Erscheinung 1766 im *Elenchus Zoophytorum* und sagt p. 28: *Hanc per ovula propagationem ipse bis meis oculis perfectam observavi.* Pag. 29: *Ex oculis — Hydras nasci aliquoties hyeme egomet vidi, ut dubium amplius non sit.* Man kann daher wohl das Auskriechen der Jungen als von Pallas bei *Hydra vulgaris* sicher beobachtet ansehen, obschon Schrank in der *Fauna boica* III. 2. p. 259 Schwierigkeiten dagegen macht, weil er die Hydern als einfache Schläuche betrachtet und obwohl die neuern Beobachter und Systematiker jene Angabe nicht hervorgehoben haben. Nach Pallas beobachtete dieselbe Erscheinung der Leibmedicus Wagler in Braunschweig, ein von Göze und O. F. Müller gelobter Naturforscher. Er spricht wieder von Eiersäcken der *Hydra grisea* und *pallens*, welche die Thiere zuweilen sorgfältig an das Glas oder an Wurzeln anklebten, und bildet 3-4 solche kugelartige Eier wieder ab. (Wagler in: *Neueste Mannichfaltigkeiten* I. p. 707 und 820. 1778.) Später wurden diese Kenntnisse lange gar nicht verfolgt und vermehrt. Schrank ließ 1803 die Eier nicht gelten, weil es keine Befruchtungsorgane gäbe, hat aber nicht selbst genaue Beobachtungen gemacht. Schweigger stellt 1820 die Meinungen einigermaßen zusammen und zweifelt wie Schrank an der Zulässigkeit von Eiern, hält die Knollen vielmehr für angeschwollene einzelne Körner der Substanz. (Handbuch d. Naturgeschichte p. 324. 325.) Bory de St. Vincent beschrieb dann 1824 Rösel's Polypen-Eier als Infusionsthier unter dem Namen *Peritricha Polyporum*. Blainville machte erst 1826 seine schon von Schweigger p. 326 erwähnten Untersuchungen bekannt, wonach von ihm ausgesprochen wird, daß er Eierstücke im Körper der *Hydra* gesehen habe und daß die Localität der Knospen eine feste sei. (*Bullet. de la soc. Philomat.* Mai 1826. p. 77. *Bulletin d'hist. nat. par Ferussac* T. IX. No. 318. 1826.) Im folgenden Jahre gab van der Hoeven in den *Bydragen tot de natuurkund. Wetenschappen* T. II. p. 551. 1827. widerlegende Beobachtungen gegen die Existenz von Eiern und eines Eierstockes und auch gegen die von Blainville behauptete feste Localität der Knospen. Hierauf hat Blainville im *Dictionn. d'hist. nat. Article Zoophytes* 1830 van der Hoeven's Ansicht angeführt und nicht zurückgewiesen, p. 459.